

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895**

149 (17.12.1895)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 149.

Er scheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Kreisgebiete 1 Mt. 3 Pf.

Dienstag den 17. Dezember

Abendausgabe per gewöhnliche vier-  
achtelbare Pöste oder deren Raum 9 Pf.  
Am Ende erscheint man Tage zuvor die  
Abendausgabe 10 Uhr Sonntags.

1895.

## Vor 25 Jahren.

Dijon, 17. Dez.

General Goltz meldet soeben aus Longeau und Langres den 16. Dezember: Den Feind in seiner starken Stellung bei Longeau heute Mittag angegriffen und nach dreistündigem Gefechte in Festung zurückgeworfen. Hauptsächlich engagirt Regiment Nr. 34 und Artillerie. Unser Verlust: 1 Offizier verwundet und ungefähr 30 Mann. Feind war 6000 Mann stark; sein Verlust ungefähr 200 Mann, darunter 64 unverwundete Gefangene. 2 Geschütze und 2 Munitionswagen im Feuer genommen.

v. Werder.

Versailles, 18. Dez.

Am 16. nahm das 10. Armee-Korps bei dem Gefechte, durch welches es in den Besitz von Vendôme gefangte, 6 Geschütze und 1 Mitrailleuse.

Am 17. wurde von den Töten des den Feind verfolgenden Korps Epuisay nach leichtem Gefechte befehrt, 230 Gefangene gemacht. Aufgefangene Dienstpapiere des nördlich von der Loire kommandirenden Generals Chanzy constatiren ein Zusammenschmelzen der feindlichen Truppenstärke auf die Hälfte.

Die Töte der von Charres aus gegen den Feind dirigirten Kolonnen hatten bei Doue ein siegreiches Gefecht gegen 6 Bataillone. Der Gegner verlor hier über 100 Töde, mehrere Proviantwagen und einen Viehtransport; diesseitiger Verlust 1 Offizier, 35 Mann, meist leicht verwundet.

v. Pobjielski.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. Dez. Wenn die Zweite Kammer nächsten Dienstag ihre Weihnachtsferien antritt, wird die Budgetkommission noch einige Tage hier verbleiben und auch im Januar einige Zeit vor der Wiedereröffnung der Sitzungen wieder zusammentreten, um genügende Geschäfte für einen regelmäßigen Fortgang der Sitzungen vorzubereiten.

s. Durlach, 16. Dez. Die 40 Mann starke Musikkapelle der freiw. Feuerwehr in Pforzheim unter der rühmlichst bekannten

Feuilleton.

## Das wahre Glück.

Weihnachtserzählung von W. Goethe.

(Fortsetzung.)

„Hat das Christkind nun die Kerzen am Baum angezündet? — Ob es mir eine schöne Puppe beschert hat? — Wenn doch ein Wiegepfand für mich gekommen wäre! — Ich wünsche mir so sehr ein neues Kleid! — So schwirrten die Stimmen der Kleinen durcheinander. Die Eltern vermochten nicht genug Antwort zu geben und den schnellen Füßen zu folgen. Es ward still auf den Straßen; wenn es vergönnt war, am warmen Ofen fröhlich den heiligen Abend zu verleben, der zog sich dahin zurück. Die Fenster erglänzten hell vom Lichterglanz, man hörte den Jubel bis heraus in's Freie. Manche Fenster blieben aber dunkel trotz des Festes. Dem kummervollen Auge that Kerzenschein weh; und die Armuth findet nicht die Mittel, ein Bäumchen anzuzünden.“

In einer der vornehmsten Straßen zog dagegen die lange Reihe hellleuchtender Fenster die Blicke der Vorübergehenden auf sich. „Der reiche Kommerzienrath Kronberg kann es be-

zahlen,“ meinten die Leute, „er hat Geld im Ueberflus.“ — In den mit großem Luxus ausgestatteten Räumen ging die Frau vom Hause auf und nieder; die lange Schleppe ihres rothen Seidenkleides rauschte leise auf den kostbaren Teppichen. Mit scharfer, hochmüthiger Stimme ertheilte sie ihre Befehle, während sie die langen, mit den reichsten Geschenken beladenen Tafeln musterte. Der Diener vermochte kaum allen Aufträgen gerecht zu werden; bald sollte er dies Geschenk anders stellen, bald jenes noch herbei schaffen. Dann sollte er an dem beinahe die Decke des hohen Salons erreichenden Weihnachtsbaum noch mehr Kerzen anbringen, und die Flammen der Kronleuchter in allen Räumen mehr noch herausstrahlen, denn die Frau Kommerzienrath wollte Tageshelle verbreitet haben. Dazwischen wendete sie sich mit Aufträgen an die junge Dame an ihrer Seite.

„Fräulein,“ sagte sie befehlend zu derselben, „mahnen Sie die Köchin nochmals zur Pünktlichkeit, sie wird immer faumseliger. — Prüfen Sie auch die Anzüge der Kinder, damit nichts daran fehlt. Die Vasen mit Blumen werden auf die Tafel gestellt! Heute kann ich Ihre Anwesenheit nicht entbehren, morgen mögen Sie den Abend bei Ihren Eltern verleben. Wir werden ausfahren.“

sichtigung unterzogen. Bis jetzt ist man der Ansicht, daß der Tod in Folge Vergiftung durch Einathmen von Tabakstaub bezw. Nikotin verursacht wurde.

Konstanz, 13. Dez. Ein treuer Dienstbote ist der 67jährige Martin Müller von Schnerkingen. Er kam, so schreibt der „Oberbadische Grenzboten“, im Jahre 1838 als 10jähriger Diensthube zu der Familie Weibele-Hahn-Hensler in Rast (Amt Neßkirch), wo er heute, also nach 57 Jahren, noch als Dienstknecht arbeitet. Gewiß ein gutes Zeichen für Herrschaft und für Diener! Fast gleich an Dienstjahren steht ihm die 81jährige Katharina Adler, die seit 48 Jahren ununterbrochen in der Herose'schen Weberei zu Konstanz arbeitet.

## Deutsches Reich.

\* Der Kaiser weilte am Sonntag in Kiel, wo er der Bereidigung der Marine-Rekruten beizuohnte. Am andern Tage traf er auf der Rückreise nach Berlin resp. Potsdam Vormittags in Altona ein, um die dortige Werft von Blohm und Voß zu besichtigen, auf welcher zur Zeit das Panzerschiff „König Wilhelm“ einem Umbau unterzogen wird.

\* Die Kaiserin ertheilte am Freitag Nachmittag gegen 6 Uhr dem neuen Minister des Innern v. d. Recke und hierauf dem Reichstagspräsidenten eine Audienz im Berliner Residenzschloße.

\* Auf die an ihren beiden letzten Tagen recht bewegte Generaldebatte über den Etat folgte im Reichstage am Freitag und Samstag die erstmalige Lesung der Vorlage, betr. die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, nach. Dieser gesetzgeberische Stoff sollte bekanntlich den Reichstag bereits in der vorigen Session beschäftigen, aber der betreffende Entwurf gelangte nicht einmal zur ersten Lesung. Inzwischen hat derselbe verschiedene Abänderungen erfahren, die ebenso viele Verbesserungen bedenten, so daß die parlamentarischen Aussichten der umgearbeiteten Vorlage über den unlauteren Wettbewerb hiermit zweifellos recht günstige geworden sind, wie dies auch bereits ihre allgemeine Berathung zeigte. So sprachen sich in der Freitagssitzung fast sämtliche Redner wohlwollend über die Grundtendenz des Entwurfes aus,

Das junge, anmuthige Mädchen, in ihrem schlichten Anzug einen großen Abstand zu ihrer Herrin bildend, dankte, trotz der hochfahrenden Art, mit welcher sie behandelt wurde, freudig erröthend für die gewährte Erlaubniß, morgen die Eltern besuchen zu dürfen und gab sich doppelte Mühe den vielfachen Ansprüchen der Frau Kommerzienrath gerecht zu werden. Wenn sie wehmüthig empfand, heute nicht bei den Eltern sein zu dürfen, dachte sie um so freudiger an den morgenden Feiertag, den sie mit den Eltern und dem Bruder verleben durfte, denn dies war ein seltener Genuß in ihrer oft schwierigen Stellung.

In seinem am Ende des langen Borsaales gelegenen Zimmer saß der Hausherr Kommerzienrath Kronberg an dem reichgeschützten Schreibtisch. Kaum in der Mitte der fünfziger Jahre stehend, erschien er um viele Jahre älter, sein Haar schimmerte vollständig weiß und sein schmales Gesicht zeigte zahlreiche Falten. Er schrieb Notizen in das vor ihm liegende Buch, rechnete und zählte, um bald wieder die Feder wegzulegen und wie in tiefer Ermüdung den Kopf schwer in die Hand zu stützen. Bald darnach sprang er auf, ging unruhig auf und ab, warf am Fenster lehrend den Blick auf die blätterlosen, schneebedeckten Bäume im Garten

nachdem er von Staatssekretär Dr. v. Böttcher begründet und kurz erläutert worden war. Doch erhoben sich gegen Einzelheiten der Vorlage von verschiedenen Seiten her Bedenken, sie galten namentlich dem §. 9, der von der Bestrafung des Verrathes von Geschäftsgeheimnissen handelt. Im Speziellen wurde Ziffer 2 des genannten Paragraphen, welche den vorzeitigen Bruch einer für einen bestimmten Zeitraum zugesagten Verschwiegenheit unter Strafe stellen will, bemängelt, fast sämtliche Redner aus dem Hause stimmten darin überein, daß eine solche Bestimmung eine ungerechtfertigte Härte gegenüber den Geschäftsangestellten bedeute, was Staatssekretär Dr. v. Böttcher allerdings nicht zugeben wollte. Im Uebrigen verlief die Freitagssitzung, an welcher sich außer dem genannten Regierungsvertreter und dem Geh. Regierungsrath Hans die Abgeordneten Wasser- mann (nat.-lib.), Koeren (Centr.), v. Szarlinski (Pole), Singer (soz.-dem.), Schmidt-Wingen (frei. Volksp.), v. Langen (konf.) und Meyer- Halle (frei. Vereinig.) theilnahmen, außerordentlich ruhig und ohne ein bemerkenswerthes Moment zu zeitigen. In der Samstagssitzung wurde dann die Vorlage über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes an eine besondere Kommission verwiesen.

Berlin, 13. Dez. Der in Herford-Halle gewählte Reichstagsabgeordnete Quent in wird der nationalliberalen Fraktion als Gast beitreten.

Wiesbaden, 14. Dez. Der 70jährige Rentner Aschof wurde von seinem eigenen 37jährigen Sohn erstochen. Als die Polizei erschien, feuerte der Mörder einen Schuß auf sich ab, der fehl ging. Alsdann brachte er sich vier Stiche in die Brust bei. Der Mörder, der in ein Krankenhaus gebracht wurde, war vor zwei Jahren in einer Irrenanstalt.

Im 15. württembergischen Reichstagswahlkreise Laupheim-Blauheuren-Münsingen hat am Freitag eine Ersatzwahl stattgefunden, welche infolge der Amtsbeförderung des seitherigen Mandatsinhabers, des namentlich als Sozialpolitiker bekannten Centrumsabgeordneten Gröber nothwendig geworden war. Nach den vorläufigen Ergebnissen dieser Ersatzwahl ist hierbei Herr Gröber mit erheblicher Mehrheit wiedergewählt worden.

#### Schweiz.

In der ganzen Schweiz macht die Verhaftung des Züricher Polizeihauptmanns Fischer ungeheureres Aufsehen. Die Maßregel ist erfolgt, weil Fischer der widerrechtlichen Einsperrung einer Person beschuldigt wird. Auch in Deutschland dürfte dieser Vorgang interessieren, Herr Fischer machte viel von sich reden, als er im Januar 1888 die Ergebnisse der Untersuchung über das Thun und Treiben der Polizeispitzel Schröder und Haupt den deutschen Sozialistenführern Bebel und Singer übermittelte, die dann das Material im Reichstage verwertheten. Die deutsche Gesandtschaft

und murmelte: „Sechs Jahre sind vergangen, aber die bittere Erinnerung bleibt mir lebendig, so lange ich lebe. Daß es gerade am Weihnachtsabend geschah. Aber er drängte zur Entscheidung; er trogte mir und ich war im vollen Recht, ihm sein Vermögen vorzuenthalten; ich ward dadurch zum reichen Mann, bis die großen Verluste kamen, ich hätte nicht spekulieren sollen! Wenn er heute kommen und sein Vermögen fordern sollte, so bin ich ein Bettler!“ Nach mehrmaligem Klopfen an der Thür fuhr er aus seinen schweren Gedanken auf.

„Die gnädige Frau läßt den Herrn Kommerzienrath bitten, sich in den Salon zur Besprechung zu bemühen.“

Mit diesen Worten trat der Diener herein. „Ja, ganz recht, ich komme sogleich.“

Trotz der Versicherung, gleich zu kommen, sank der viel beneidete Kommerzienrath wieder in seinen Sessel zurück, seinen Gedanken hingeeben, welche so wenig gemein hatten mit dem großen Freudenfest. Erst als seine Gattin selbst hereinkam und ihn sehr erregt mit Vorwürfen überhäufte, daß er so lange auf sich warten lasse, entschloß er sich, die Festräume aufzusuchen.

in Bern beschwerte sich damals über das Verhalten Fischers beim schweizerischen Bundesrathe, der jedoch in der Sache nichts thun konnte, weil Fischer nur der Züricher Cantonsregierung verantwortlich ist.

#### England.

Das englische Parlament ist auf den 13. Februar 1896 einberufen worden. Die versuchte Einigung zwischen den streikenden Schiffsbauern in Irland und Schottland und den Unternehmern ist gescheitert, da die Streikenden die Vermittelungsvorschläge der Glasgower Konferenz ablehnten.

#### Italien.

Die in Italien gerade inmitten der neuen Afrikafragen wiederum aufgetauchte Giolitti-Affaire hat am Freitag mit einem parlamentarischen Siege der Regierung ihre Erledigung gefunden. Nach langen Debatten, in denen unter Anderen Giolitti sich der öffentlichen Meinung gegenüber zu rechtfertigen versuchte, während ihm der Justizminister scharf zusetzte, lehnt die Deputirtenkammer mit 167 gegen 145 Stimmen eine von der Regierung zurückgewiesene Tagesordnung ab. Alsdann genehmigte das Haus die regierungsseitig acceptirte Tagesordnung Torraca-Fordis, welche erklärt, es liege kein Grund vor, die Giolitti-Angelegenheit vor den Staatsgerichtshof zu bringen. — Aus Afrika liegen vorläufig keine neuen Nachrichten vor; die Schonerer scheinen ihren Sieg von Umbaladschi infolge der schweren Verluste, die sie selber hierbei erlitten haben, nicht anzunehmen.

Rom, 14. Dez. Kardinal Melcher ist heute früh an einer Lungenentzündung gestorben. Der Kardinal war am 6. Jan. 1813 in Münster, Westfalen, geboren, studirte zu Bonn Rechtswissenschaft, verließ als Referendar 1838 die jurist. Laufbahn, um sich in München und später in Münster der Theologie zu widmen. Nachdem er 1841 die Priesterweihe empfangen, wurde er Kaplan, 1845 Subregens und 1851 Regens des Priesterseminars zu Münster, 1852 Generalvikar daselbst, 1867 Bischof von Osnabrück, erhielt 1860 den Titel eines päpstlichen Hausprälaten und wurde 1865 von Pius IX. zum Erzbischof von Köln ernannt. Auf dem Vatikanischen Konzil gehörte Melcher zu den Gegnern der Infallibilitätslehre, theilte sich auch an dem Protest vom 6. Mai 1870, unterwarf sich aber nach der Proklamirung des neuen Dogmas und verhängte über die demselben widersprechenden Bonner Professoren Hilgers, Knood, Langen und Neusch den großen Bann. Im Kulturkampfe zog er sich durch vielfache Zuwiderhandlungen gegen die neuen kirchenpolit. Gesetze 1874 eine 6monatliche Gefängnisstrafe zu und wurde wegen wiederholter Gesetzesübertretungen am 28. Juni 1876 von dem Gerichtshof für kirchl. Angelegenheiten seines Amtes entsetzt. Bereits im Dez. 1875 war Melcher nach Maasricht in Holland entflohen; da er von dort aus seine

Man nannte in der Stadt den Kommerzienrath Kronberg mit voller Berechtigung einen Günstling des Glücks. Als junger Mann mit geringen Mitteln fand er eine gute Stellung bei seinem reichen Stiefbruder. Vor langen Jahren gerade auch am Weihnachtsabend hatte ihn dieser zum Theilhaber in seinem großem Bankgeschäft aufgenommen. Der Stiefbruder starb in den besten Jahren aus Gram über den Tod seiner über Alles geliebten Frau. Auf dem Sterbebett legte er dem jüngeren Bruder seinen einzigen Sohn an's Herz. Das Testament des Verstorbenen machte Kronberg zum Besitzer des Geschäfts und zum Vormund des verwaisten Knaben, bis dieser, sobald er vierundzwanzig Jahre alt geworden, Theilhaber werden oder sich sein Vermögen auszahlen lassen soll. Des hinterlassenen Sohnes großes Vermögen sollte in dem Bankgeschäfte bleiben.

Frau Kronberg stammte aus einer vornehmen, aber unbemittelten Familie. In der Meinung, eines reichen Mannes Frau zu sein, gab sie sich einem übermäßigen Luxus hin. Kronberg suchte nun durch gewagte Spekulation einzubringen, was sie verausgabte. Bald gewann er bedeutende Summen, bald hatte er Verluste zu verzeichnen, welche ihn an den Bettelstab bringen mußten, sobald er in die Lage kam, seinem Neffen das

Amtsthätigkeit fortzusetzen sollte, wurde er 1877 zu einer zweiten Gefängnisstrafe verurtheilt und, weil flüchtig, steckbrieflich verfolgt. Nachdem er endlich 1885 auf sein Amt verzichtet hatte, ernannte ihn Leo XIII. am 27. Juli 1885 zum Kardinal.)

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 13. Dez. Präsident Prinz Wilhelm eröffnete um 10 Uhr Vormittags die 4. Sitzung der Ersten Kammer in Anwesenheit von Finanzminister Buchenberger, Legationsrath Zittel und Ministerialrath Weherer. Petitionen waren eingegangen von der Gemeinde Obermellingen um Abänderung des Jagdgesetzes, von Bierbauern des Oberlandes wegen der Biersteuer, vom Vorstande des Vereins selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender um Vesteuerung der Konsumvereine und deren Filialen und von Nach- und benachbarten Gemeinden um Herstellung einer Straße nach Hufenwald. Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Verathung des Berichts der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1893/94 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, worüber der Budgetpräsident Freiherr Ernst August v. Göler referirte. Er stellte dabei allgemeine Betrachtungen an über die Finanzlage des Landes, eine rosigere Lage sei zwar nicht vorhanden, pessimistisch sei solche aber auch nicht. Der Kommissionsantrag ging dahin, die Vorlage nicht zu beanstanden. Bei der Debatte sprachen sich Geh. Kommerzienrath Dissenö und Geh. Hofrath Meyer weniger günstig über die finanzielle Lage aus, ersterer verlangte die Vertagung neuer Projekte, letzterer erwartete eine Besserung der Finanzen durch eine Finanzreform. Freiherr Ferdinand v. Bodman befürwortete den raschen Verkauf von Parzellen des Domänenraths an Pächter und Landwirthe, was der Finanzminister zusetzte, wobei er sich über die Finanzen unseres Landes äuserte. Der Kommissionsantrag wurde darauf einstimmig genehmigt. Es folgte die Erstattung und Verathung des Berichts der Petitionskommission, betreffend die Nachweisung über die der Grohh. Staatsregierung während des letzten Landtags von der Ersten Kammer überwiesenen Petitionen und deren Erledigung. Berichterstatter Geheimrath Jooz. Es wurden 24 Petitionen behandelt, davon wurden 16 zur Kenntnisaufnahme und 7 mit Empfehlung überwiesen, eine durch billigere Tarife theilweise erledigt. Eine kleine Debatte entstand wegen Einföhrung der Stenographie in den höheren Schulen, Frhr. v. Göler regte den Bahnbau Eppingen-Zeinsfurt an, der nach Zustimmung vom Reichertische bald erfolgen werde, da ein Antrag nicht vorlag, wurde darauf die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 14. Dez. Präsident Sönnner eröffnete nach 9 Uhr Vormittags die 21. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit des Ministerialraths Weherer. Eine Petition vom badischen thnologischen Verein hier wegen Erhöhung der Hundesteuer, ferner ein Gesekentwurf wegen Beschäftigung der jugendlichen Gefangenen sind eingegangen, ferner eine Interpellation der Abgg. Klein und Genossen, wie sich die Regierung zu den Beschlüssen des badischen Landwirtschaftsraths zur Hebung der Landwirtschaft zu stellen gedenke. Auf der Tagesordnung stand die Verathung der Berichte der Petitionskommission über: a. Die Bitte des Amtsgerichtsregistrator Phil. Stiefker Wittwe in Mosbach um Gnadenunterstützung, worüber Abg. v. Bodman referirte. Nachdem Abg. Weber von Mosbach die Bittstellerin warm empfohlen und Ministerialrath Weherer eine Unterstützung zugesagt, wurde der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntnisaufnahme angenommen. b. Die Bitte des Hauptlehrers a. D. Ulrich in Offenburg um Altersunterstützung, worüber Abg. Geiß Bericht erstattete und Namens der Kommission ebenfalls Ueberweisung zur Kenntnisaufnahme beantragte. Abgg. Muser und Genossen stellten den Antrag auf empfehlende Ueberweisung, der nach kurzer Debatte aber abgelehnt und dafür der Kommissionsantrag angenommen wurde, nachdem der Regierungsvertreter eine Unterstützung zugesichert hatte.

Erstheil auszahlen zu müssen. Sobald dieser das vierundzwanzigste Lebensjahr erreicht hatte, blieb dem Kommerzienrath kein Recht, dem jungen Manne das Vermögen vorzuenthalten, was ihm sein Vater hinterlassen hatte. Daß er dies nicht erfuhr, daß er in der Meinung lebte, er sei mit seiner Person und seinem Vermögen an das Geschäft gebunden, sollte des Oheim's Sorge sein. Vor acht Jahren hatte ihn sein Neffe um eine Unterredung gebeten. Sie ward ihm am Weihnachtsabend vor der Bescherung bewilligt. Mit ruhiger Bestimmtheit hatte der Neffe dem Onkel seinen unumstößlichen Entschluß mitgetheilt, daß er als Arzt studiren wolle, da er gegen den Beruf des Kaufmanns oder Bankiers geradezu Abneigung habe. Mit Güte und Drohungen suchte der Onkel den Neffen von seinem Vorhaben abzubringen. Es war vergeblich. Als zwei erbitterte Gegner standen die nahen Verwandten sich damals gegenüber, während draußer von den Kirchtürmen die Glocken das hohe Fest einläuteten und fröhliche Kinderstimmen im Hause Weihnachtslieder sangen.

(Fortsetzung folgt.)

### Amfliche Bekanntmachungen.

#### Die Versicherung der Katastervermessungswerke gegen Feuergefahr betreffend.

An die Gemeindebehörden:  
 Nr. 28,802. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 4. Mai 1894 Nr. 9940 wird weiter angeordnet:  
 Nach §. 41 der Dienstweisung für die Bezirksgeometer vom 1. Dezember 1884 ist das Vermessungswerk mit dem Lagerbuch jährlich einmal in das Geschäftszimmer des Fortführungsbeamten zu verbringen; auch dürfen mit Zustimmung des letzteren Katasterdokumente an Behörden abgegeben werden.  
 Es ist erforderlich, daß für diese Fälle eine Versicherung des Vermessungswerks gegen Feuergefahr (Außenversicherung) auch dann stattfindet, wenn im Uebrigen die Aufbewahrung in einem feuer sichereren Archiv oder in einem feuerfesten Schrank erfolgt.  
 Wir sehen binnen 4 Wochen einem Berichte darüber entgegen, in welcher Weise diese Anordnung sowie die früheren erfüllt worden ist, bezw. noch erfüllt werden soll.  
 Durlach den 11. Dezember 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:  
 Holzmann.

#### Den Handel mit Christbäumen betreffend.

Nr. 29,069. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich Personen, welche sogenannte Christbäume in hiesiger Stadt verkaufen wollen, durch ein ordnungsmäßig ausgestelltes Zeugniß der zuständigen Forst- oder Gemeindebehörde über den redlichen Erwerb müssen ausweisen können. Die Zeugnisse sollen die Gesamtzahl der an den Händler abgegebenen Bäume, deren Zahl und den Ort des Ursprungs angeben.  
 Durlach den 13. Dezember 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:  
 Holzmann.

#### Tagesordnung

#### Sitzung des Bezirksraths

am  
**Mittwoch, 18. Dezember,**  
 Vormittags 9 1/2 Uhr.  
 Verhandlung und Entscheidung über  
 Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:

1. Klage des Ortsarmenverbands Pforzheim gegen den Ortsarmenverband Königsbach wegen Ersatz für geleistete Unterstützung.
2. Verwaltungssachen:  
 a. öffentliche:  
 2. Gesuch des Friedrich Krug dahier um Ertheilung der Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in seinem Hause Auerstraße 1a dahier.
3. Gewerbebetrieb des Rechtsagenten Franz Dreans von Wiesloch.
- b. geheime:

4. Ernennung von Vertrauensmännern für die Invaliditäts- und Altersversicherung.
5. Verbeibehaltung der 1894er Gemeinderrechnung von Königsbach.  
 Durlach, 14. Dez. 1895.  
 Großh. Bezirksamt:  
 Holzmann.

#### Versteigerung von Gismwiesen.

**Donnerstag, 19. Dezember,**  
 Vormittags 10 Uhr, werden in der Wirthschaft Tivoli in Karlsruhe die unter Wasser gesetzten ärarischen Wiesen auf dem Stammgut Göttesaue mit ungefähr 14 ha für den Winter 1895/96 zur Eisgewinnung in Loosabtheilungen öffentlich versteigert.

#### Tagesordnung

#### Einladung zur Sitzung

des  
**Bürgerausschusses**  
 am  
**Montag den 23. Dezember,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 im Rathhause.

I.  
 Verkauf von Baupläzen auf den Hinterwiesen betr.

II.  
 Vorlage der städt. Rechnungen pr. 1894 zur Verkundung und Beschlußfassung über die Abhör. — Gv. Wahl der Revisionskommission.

III.  
 Vertrag mit dem früheren Rechner der Krankenversicherung, die Ausstände betr.

IV.  
 Genehmigung des Gemeinderathsbeschlusses, die Aufnahme des Rechtsstreits mit dem Fiscus in der Waldentschädigungsfrage.

Man ersucht um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.  
 Durlach, 16. Dez. 1895.

Der Gemeinderath:  
 J. St. d. B.:  
 Ch. Bull.  
 Siegrist.

#### Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertes an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Rthl.
	Kilogr.	Rthlgr.	Rthlgr.	M.	
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafcr, alter	—	—	—	—	—
Hafcr, neuer	—	—	350	350	—
Einfuhr	—	—	350	350	6 70
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	—	—	350	—	—
Verkauft wurden	—	—	350	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweineschmalz 115 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. altes Hen Mt. —, 85 Kilogr. neues Hen Mt. 2.60, 50 Kilogr. Stroh (Moaen) Mt. 1.80, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mt. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.

Durlach, 18. Dezember 1895.  
 Der Bürgermeisteramt.

#### Maxtgefälle.

Samsdag den 21. d. Mt.,

Vormittags 11 Uhr, werden die Marktgefälle in nochmaliger Steigerung zur Verpachtung ausgedoten.  
 Durlach, 16. Dez. 1895.

Der Gemeinderath:

J. St. d. B.:  
 Ch. Bull.  
 Siegrist.

#### A u c.

#### Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt  
**Montag den 23. Dezember,**  
 Vormittags 9 Uhr,  
 in ihrem Gemeindewald:  
 10 Eichen, 18 Eschen, 4 Ahorn,  
 6 Hainbuchen, 3 Erlen, 6 Pappeln und 1 Birke  
 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist im Holzschlag.  
 Aue den 15. Dez. 1895.

Der Gemeinderath:

Born, Bürgermeister.  
 Raunser, Rathschreiber.

#### Durlach.

#### Fahrniß-Versteigerung.

**Mittwoch, 18. Dezember,**  
 Nachmittags 1 Uhr, werde ich in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier:

- 1 Faß Linoleumlack, 1 Kiste Thee, 20 Pfund Muskatnüsse, 2 Kisten Seife, 2 Säcke Stärke, 2 Kisten Sichorie, 5 Körbe Leim, 1 Faß Benzin

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
 Durlach, 16. Dez. 1895.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Pleich,  
 Gerichtsvollzieher.

#### Privat-Anzeigen.

#### Weihnachtsbitte.

Für die Christbescherung der Rettungsanstalt, in welcher gegenwärtig 48 Knaben die Wohlthat einer christlichen Erziehung genießen, bitten wir die Freunde der Anstalt um gütige Mithilfe. Liebesgaben zu diesem Zweck werden in der Anstalt bei Herrn Pflögwater Borell, sowie bei den Herren Geistlichen mit Dank entgegengenommen.  
 Der Vorstand des Hilfsvereins:  
 Specht, Stadtpfr.

#### Feinstes Blütenmehl

Nr. 00 pr. Pfund 20 S.,  
 Nr. 0 pr. Pfund 18 S.,  
**Hefe,**  
**Citronat, Orangeat**

bei  
 Wilhelm Wagner  
 am Markt.

#### Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein Lager in allen Arten Schulkassen und -Ranzen für Knaben und Mädchen in empfehlende Erinnerung.

J. A. Granli,

Sattler u. Tapezier,  
 Schwannstr. 7.

#### Badische,

grüne Säringe,  
 frisch eingetroffen, p. Pfd. 15 Pf.  
 Julius Schwade,  
 Adlerstraße 15.

Ein brauner Spitzhund ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein Wagenschlüssel ist am Montag von hier nach Grözingen verloren gegangen. Abzugeben bei  
 Wilhelm Daubenberger  
 in Grözingen.

#### Beleidigungs-Zurücknahme.

Unterzeichnete nimmt die Aussagen, welche sie gegen die Familie Klein von hier gemacht, als unwahr hiermit öffentlich zurück.  
 Grözingen, 13. Dez. 1895.  
 Magdalene Kirschaum.

#### Jst. Süßrahm-Caseibutter, Oberländer Butter

und fr. ital. Eier empfiehlt  
 A. Herrmann, Conditorei.

Unterzeichneter empfiehlt sämtliche Kolonial- und Spezereiwaren in nur guten Qualitäten, ferner feinst marinierte Häringe, ff. Moninger Flaschenbier und hochfeine auswärtige Würstwaren.

Mit Hochachtung zeichnet  
 Karl Ungeheuer,  
 Kronenstraße 11.

#### Fried. Barié jr.

empfiehlt:  
 Citronen & Orangen,  
 Haselnüsse & Haselnußkerne,  
 Schaalenmandeln,  
 Datteln, Feigen,  
 Malagatrauben,  
 Apffel- & Birnenschnitze,  
 Dampfpäpfe, Aprikosen,  
 Brünellen.

**Patience-Gebäck,**  
 feinstes Dessert-Gebäck von Lobed & Cie. in Dresden.

Eine Damenuhr mit silberner Kette ging in hiesiger Stadt verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl.

#### Ein möblirtes Zimmer

ist sogleich zu vermieten  
 Väderstraße 1.  
 Eine Wohnung in der Hauptstraße 7, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und Zugehör, ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei  
 Wihl. Beckenmüller Wdh.,  
 Hauptstraße 45.

**Reben,** 200 Stück 3jährige Wurzelstöcke, 1200—1400 Fäßlinge und 500—600 Rebspfähle sind zu verkaufen bei  
 J. Derler, Küblermeister.

Eine schöne, freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Glasabschluß und allem Zubehör ist auf 23. April zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Garten dazu gegeben werden.  
 Frau J. Ewald Wwe.

#### Frische Eier

eingetroffen bei  
 Wilhelm Wagner  
 am Markt.

#### Zimmer zu vermieten.

Ein gut möblirtes Zimmer ist sofort an einen beseren Herrn zu vermieten. Näheres bei der Exped.

**Stoff und Wohnung**  
 ist zu haben  
 Kellerstraße 4.

# Berliner Tageblatt.

**Den Ruf eines Weltblattes** hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern erworben. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T.

Diese univervelle Verbreitung verdankt es seinem reichen, **gediegenen Inhalt**, sowie der **Schnelligkeit und Zuverlässigkeit** in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten). Die Abonnenten des **B. T.** empfangen allwöchentlich folgende **fünf höchst werthvolle Separat-Beiblätter**:

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 M. 25 S. bei allen Postämtern. Probenummern franko. Inserate (Zeile 50 S.) finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands, sowie im Auslande.

Das illustrierte Wochensblatt „**ULK**“, die feuilletonistische Montags-Ausgabe, „**Der Zeitgeist**“, die „**Technische Rundschau**“, das belletristische Sonntagsblatt „**Deutsche Leschale**“ und die „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“. Die sorgfältig redigirte, vollständige „**Handels-Zeitung**“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes. Besonders haben zu diesem großen Erfolge auch die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilletton des „**B. T.**“ erscheinen. Die Romane und Feuilletons des B. T. gelangen in **Deutschland allein** in diesem Blatte und niemals gleichzeitig in anderen Zeitungen zum Abdruck, wie dies jetzt vielfach üblich ist.

Im nächsten Quartal erscheint ein groß angelegter Roman aus der Feder des bekannten Volkmannes

**Adolf Streckfuss:**  
„**Aus dunkler Zeit**“.

Das deutsche Lesepublikum wird dieses nachgelassene Werk des kürzlich verstorbenen alten Acht- und vierzigers, des hervorragenden Kenners jener sturmbelegten Zeit, sicherlich mit großem Interesse entgegennehmen. Wechselvolle, höchst spannende Handlung zeichnet diese Arbeit aus, welche, mit voller Zeitemnthüß geschrieben, der jetzigen Generation jene bedeutungsvolle Epoche mit frischen naturwahren Farben vor Augen führt.

## Militär- Verein.

Dem Wunsche der Mitglieder entsprechend, findet in den Wintermonaten jeden Mittwoch im Vereinslokal bei Kamerad Graf eine gemüthliche Zusammenkunft, ein Vereinsabend, statt. Hierbei wird stets Bier vom Faß verabreicht.

Erster Vereinsabend Mittwoch den 18. Dezember, Abends 9 Uhr.  
Der Vorstand.

## Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute, Montag Abend 9 Uhr Monatsversammlung in der kleinen Halle von Eylan. Um möglichst vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

## Die Veteranen

des Leibgrenadierregiments, welche 1870 mit in den Krieg gezogen sind und sich an der Ausrüstung am 17.—18. Dezember betheiligen, wollen heute Abend in der Brauerei Walz sich zusammenfinden.

## Christbäume,

schöne, in größter Auswahl, von den kleinsten bis zu den größten, sind täglich zu haben im Gasthaus zur Sonne.

## Prima Christbäume

sind zu haben bei Schöner, Kelterstraße, zwischen den Häusern Nr. 24 im Hof.

## Kauf- oder Miethgesuch.

Ein Haus, womöglichst mit Hof, Scheuer, ev. Magazin, an der Hauptstraße gelegen. Offerten mit Preisangeboten sind zu richten unter A. 3345 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

## Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem allzufrühen Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden, lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

August Kleiber, für die reichen Blumenpenden, die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte von Seiten der Einwohnerschaft, der freiwilligen Feuerwehr, des Militärvereins, der Lyra, sowie für den erhebenden Grabgesang der letzteren und für die frohliche Grabrede des Herrn Dehan Bechtel sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 16. Dez. 1895.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Karoline Kleiber u. Kinder.

## Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**  
9. Dez.: Paul Rudolf Karl, Vat. Hermann Stendel, Weisgerber.  
10. „ Marie Luise Rosine, Vat. Karl Jäger, Schreiner.  
10. „ Friedrich Heinrich Christian, Vat. Karl Joller, Landwirth.

**Gestorben:**  
14. Dez.: Katharine geb. Herrmann, Ehefrau des Schreiners Ernst Vanhinger, 25 Jahre alt.

Redaktion Durlach und Berlin von A. Dubs, Durlach.  
Hiesig eine Beilage: Doering's Seife betreffend.

## Fried. Barié jr.

empfiehlt:

### Christbaumschmuck

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

### Christbaumkerzen

in 1/2 Pfd.-Packeten zu 35, 40, 45 und 50 Pfg.,

### Lametta

(Gold- und Silberhaar) in Packeten à 8 Pfg.,

### Confect-Galter,

per Bund 3 Pfg.

## A. Herrmann,

Conditorei & Café,

empfiehlt seine reichhaltige

### Weihnachts-Ausstellung.

Neuheiten in

Chocolade- & Marzipan-Sachen, fst. Pralinées & Fondants, Bonbonnières, Attrappen, sämtliches fst. Weihnachts-Confect, fst. Nürnberger Lebkuchen, Gewürz- & Honig-Lebkuchen, Basler Leckerli, fst. Schnitzbrod.

### Für Vereine

empfehle fst. Schaumconfect, Christbaumschmuck, Siegelpapillotten bei billigster Berechnung.

## Feinsten Cognac

empfiehlt

Wilh. Wagner  
am Markt.

## Butter!

Schwarzwäldercentrifugen-Sührabm-Tafelbutter, wöchentlich drei Mal frisch eintreffend, per Pfund M. 1.20, sowie Landbutter, per Pfund M. 1, empfiehlt  
Giergroßhandlung, Hauptstr. 48.

### Rußbaumstämme

werden fortwährend angekauft und die höchsten Preise bezahlt.

Karl Dumberth,  
Eisenbad, Durlach.

## Gaben-Verloosung.

Den geehrten Vereinen von hier und auswärts diene zur Nachricht, daß meine

### Weihnachts-Ausstellung

in Gaben von 50 Pfg., Mk. 1.—, 1.50, 2.— und höher begonnen hat. Bei Vielseitigkeit der ausschließlich nützlichen und praktischen Gaben bin ich in der Lage, die größten Vortheile bieten zu können und bitte, sich davon durch einen Besuch der Ausstellung überzeugen zu wollen.

Christian Kern,  
Glas- & Porzellanwaaren.

## Christbaumschmuck,

alle Neuheiten, billigt bei

Philipp Luger.

### Brettener Soniglebkuchen

empfiehlt

G. F. Blum.

### Plüsch-Wintermützen

in größter Auswahl von Mt. 1.40 an empfiehl

Karl Kayser, Hauptstraße 30.

## Mazzen! Mazzen!

Von heute ab fortwährend frische Mazzen zu haben in der Leigwarenfabrik von H. Oppenheimer, Grödingen, sowie bei Herrn Franz Steiger hier.

## Kaiserauszug,

meine bekannte Spezialität, empfehle ich zur Weihnachtsbäckerei zu bekannt billigen Preisen.

Philipp Luger.

### Gesunde Schenkammer

gesucht. Näheres Expedition.

Fst. Punschessenzen, Arac, Rum, Burgunder, Rheinwein, sämtliche Sorten feine Viqueure, p. Fl. von 80 Pfg. an, Cognac, Schwarzwälder Kirsch- & Zwetschgenwasser, Wachholder- & Heidelbeergeist, Niederlage in Flaschenweinen aus der Weinhandlung N. Franzmann, Tischweine, Marktgräser, Bischofing, Mustateller, Affenthaler etc. empfiehlt  
A. Herrmann, Conditorei.



### Dachshund,

schön gezeichnet, 2 Jahre alt, ist sofort zu verkaufen  
Adlerstraße 13, 2. Stod.

Ein tüchtiger Hausburche, der mit Pferden umgehen kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht im „Anker“.

### Spinnhans

empfiehlt billigt

Gust. Fader, Schwanzstr. 2.